

Wieder frei atmen

Ziel einer Behandlung ist es, die Belüftung der Nasennebenhöhlen wiederherzustellen. Dazu ist es wichtig, die verdickte Schleimhaut abzuschnellen, den Sekretabfluss zu optimieren und mögliche Entzündungsherde zu sanieren. Auch kann es notwendig sein, anatomische Engstellen zu beseitigen.

Schleimhautpflegende Maßnahmen führen dazu, dass das Nasennebenhöhlensystem wieder besser belüftet wird und auch das Sekret leichter abfließen kann. Geeignet sind:

- Dampfbäder oder Nasenspülungen mit Kochsalzlösung,
- Nasenöle oder Nasensalbe sowie
- schleimlösende Medikamente vorrangig auf pflanzlicher Basis.



Cortisonhaltige Nasentropfen und -sprays können das Abschwellen der Schleimhaut unterstützen. Abschwellende Nasentropfen werden primär bei akuter Nasennebenhöhlenentzündung eingesetzt. Sie dürfen aufgrund des Nebenwirkungspotentials nur kurzfristig (fünf bis sieben Tage) eingesetzt werden.

Bei einer bakteriellen Infektion können Antibiotika zum Einsatz kommen.

Zur Linderung der Symptome helfen bei Allergikern cortisonhaltige Nasensprays und andere anti-allergische Medikamente. Um die Ursachen kausal anzugehen, kann eine Hyposensibilisierung nötig werden.

Ist die Behandlung mit konservativen Methoden nicht ausreichend, kann ein chirurgischer Eingriff erforderlich sein. Durch eine Operation können anatomische Engstellen erweitert, dabei verdickte Schleimhaut sowie Polypen beseitigt und mögliche Infektherde saniert werden. Mitunter ist eine Begradigung der Nasenscheidewand darin eingeschlossen.

Die Experten der Sinne

Das Fachgebiet der Hals-Nasen-Ohrenheilkunde umfasst die Untersuchungs- und Behandlungsmethoden im Kopfbereich. Dazu gehören Erkrankungen des Ohres, aber auch des Hör- und Gleichgewichtsnerfs. Ferner zählen die Nase und die Nasennebenhöhlen sowie die Kieferhöhle dazu. Ein weiteres Teilgebiet ist der Hals mit seinen Organen wie den Stimm-lippen, Lymphknoten, großen Halsgefäßen und Nerven, der Schilddrüse, der Halswirbelsäule und dem Kehlkopf. Die Haut an Kopf und Hals gehört ebenso zum Fachgebiet wie Mund, Zunge, Gaumen und Mandeln.



PRAXIS DER SINNE
Ihre HNO-
FACHÄRZTE

Herausgeber: Deutscher Berufsverband der Hals-Nasen-Ohrenärzte e.V.
Bundesgeschäftsstelle · Haart 221 · 24539 Neumünster, gesetzlich vertreten durch den Präsidenten, PD Dr. habil. Jan Löhler

Layout und Satz: löwenholz / FGS Kommunikation

Bildnachweise: Aussen (v.l.n.r.): istockphoto/Yue_ - shutterstock/fizkes - istockphoto/LittleBee80 / Innen (v.l.n.r.): shutterstock/nanka - shutterstock/Kleber Cordeiro - istockphoto/RossHelen

Chronische Sinusitis

CHRONISCHE SINUSITIS

Blockierte Atmung

Von einer chronischen Nasennebenhöhlenentzündung (Sinusitis) spricht man, wenn Nasennebenhöhlenentzündungen häufiger als viermal im Jahr auftreten oder länger als zwölf Wochen anhalten.

Nasennebenhöhlen sind mit Schleimhaut ausgekleidete luftgefüllte Hohlräume im Stirn- und Nasenbereich. Meist entstehen Entzündungen aus Belüftungsstörungen der Nasennebenhöhlen. Diese Entzündungen führen zu Schleimhautschwellungen in der Nase und in den Nasennebenhöhlen selbst.

Trigger für Entzündungen können virale und bakterielle, aber auch allergische Faktoren sein.

Husten

Abgeschlagenheit

erhöhte Anfälligkeit für Infekte der Atemwege

verstärkter Nasenfluss

sowohl als Schnupfen als auch als Sekretfluss in den Rachen

Druck- und Schwellungsgefühl der Nase und der Nasennebenhöhlen

Riechstörungen

Behinderung der Nasenatmung

Kopfschmerzen

Die verdickte Schleimhaut kann dann die Ausführungsgänge der Nasennebenhöhlen

verstopfen und einen Sekretabfluss verhindern. Sie kann aber auch Schleimhautpolypen bilden, die dann die Nasennebenhöhlen und auch die Nasenhaupthöhle ausfüllen.

Liegen anatomische Veränderungen, wie z.B. eine verkrümmte Nasenscheidewand oder eine verdickte Nasenmuschel vor, können Nasennebenhöhlenentzündungen verstärkt auftreten. Auch Zahnentzündungen können eine Ursache sein.

Bei einer chronischen Sinusitis haben Patienten oft wesentlich schwächere Beschwerden als bei einer akuten Nasennebenhöhlenentzündung. Allerdings kann es bei der chronischen Variante zwischendurch zu akuten Infektschüben mit stärkeren Schmerzen kommen.



DIAGNOSTIK

Bilder aus dem Naseninneren

Nach einer sorgfältigen Anamneseerhebung kann der HNO-Arzt oder die HNO-Ärztin den Zustand der Nasenscheidewand, der Nasenmuschel und der Zugänge zu den Nasennebenhöhlen untersuchen. Neben der einfachen Rhinoskopie – einer Nasenspiegelung – werden regelmäßig Endoskope eingesetzt.

Bildgebende Verfahren wie die Sonographie, die digitale Volumetomographie (DVT), die Computertomographie (CT) oder die Magnetresonanztomographie (MRT) visualisieren Veränderungen in den Nasennebenhöhlen. Die Darstellung der anatomischen Gegebenheiten liefert wertvolle Hinweise für die Planung einer gegebenenfalls notwendigen Operation.

Eine allergische Ursache kann mit einem Allergietest nachgewiesen werden.

Typische Symptome einer chronischen Nasennebenhöhlenentzündung

